



Katja Wolf JENS SCHLÖTTER/AFP



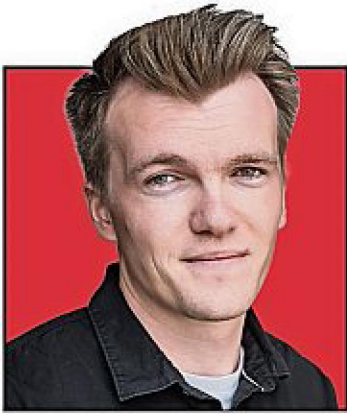
Nam Duy Nguyen OLAF KRÖSTIZ



Jenny Erpenbeck MARIA STURM



Lena Brasch PRITZKULEIT/BERLINER ZEITUNG



Luca Piwodda PRITZKULEIT/BERLINER ZEITUNG



Clemens Meyer HENDRIK SCHMIDT/DPA



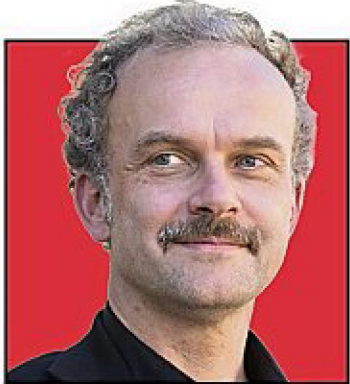
Mario Voigt MARTIN SCHUTT/DPA



Sandra Hüller CHRISTIAN HÜLLER



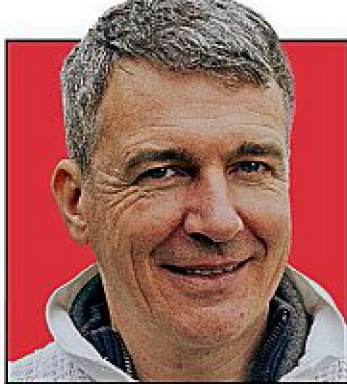
Grit Lemke NADJA WOHLLEBEN



Silvio Witt ANTONIA SCHLÖSSER/OSTKREUZ



Claus Weselsky WÄCHTER/BERLINER ZEITUNG



Rico Heinzig OSKAR SCHLECHTER



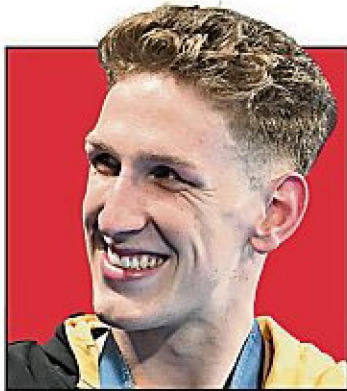
Steffen Mau MONIKA SKOLIMOWSKA/DPA



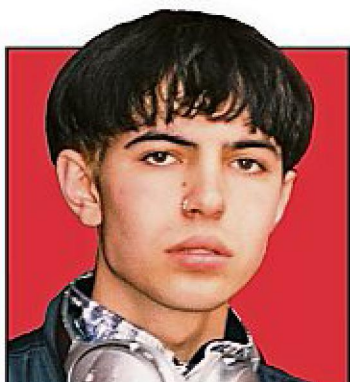
Laila Stieler PRITZKULEIT/BERLINER ZEITUNG



Katrin Lange SÖREN STACHE/DPA



Lukas Märtens SVEN HOPPE/DPA



Jassin Awadallah ZEITFANG



Tina Goldschmidt HENDRIK SCHMIDT/DPA



Holger Nawrocki WÄCHTER/BERLINER ZEITUNG

Warum der Osten anders ist

Sie gewannen Preise oder verloren mit Wumms, stiegen in der Politik auf oder aus ihr aus, setzten sich gegen Stars durch oder wurden selbst zum Star – mit einem verlachten Dialekt. Das sind die Ostdeutschen des Jahres 2024

WIEBKE HOLLERSEN, NIKLAS LIEBETRAU UND ANJA REICH

Sie sagen, was sie denken, tragen ihr Herz auf der Zunge oder machen im Hintergrund ihr Ding. Sie ziehen Sachen durch, die andere ihnen ausreden wollen. Ignorieren, dass man irgendetwas „schon immer so gemacht hat“. Was sie vorhaben, klappt sowieso nicht? Erstmal probieren. Böhmermann verklagen, die Linke doch wieder ins sächsische Parlament bringen, eine neue Partei in die Regierung von Thüringen, mit einem verhassten Dialekt zum Internetstar werden. Vieles geht dann doch. Ob einen alle für das mögen, was man macht oder sagt? Ist nicht das Wichtigste. Das sind die 19 Menschen aus Ostdeutschland, die uns im Jahr 2024 besonders aufgefallen sind.

Lukas Märtens (22), ...

... stand in Paris auf dem Siegerpodest ganz oben, eine Hand auf dem Herzen. Und heute. Er war die 400 Meter Freistil schneller geschwommen als alle anderen. Gold bei Olympia, das erste für Deutschland in diesem Sommer, dazu noch das erste für einen Mann aus einem deutschen Schwimmteam seit 36 Jahren. Märtens hatte sich in den Monaten vor den Spielen durchbeißen müssen, immer wieder hatten ihn Krankheiten aus dem Trainingsrhythmus gebracht. Als er nach seinem historischen Sieg vor der Kamera stand, ging ihm das Herz über – für seine Heimatstadt: „Magdeburg ist für mich die schönste Stadt der Welt“, sagte er strahlend der ARD und damit ganz Deutschland. Viele Zuschauer dürften sich gefragt haben, wo genau dieser Traumort liegt. Bis zu dem furchtbaren Anschlag, der die Stadt vor Weihnachten traf, war es noch Monate hin. Märtens hat auch nach Olympia immer wieder erklärt, wie sehr er seine Stadt liebt, auch wenn andere baulich schöner sein mögen, Magdeburg sei sein „Wohlfühlort“, grün und entspannt. Die Stadt liebt ihn zurück und hat ihm im September mit einer Granit-Bronze-Platte auf ihrem „Sports Walk of Fame“ geehrt. Lukas Märtens kamen wieder die Tränen.

wiedergewählt zu werden. Er hatte sich Auftritte von Olaf Scholz und dem Rest der Parteispitze in seinem Wahlkampf verbieten, Lange ging das offenbar nicht weit genug. Sie korrigierte die Bild-Zeitung nicht, als die aus ihrem Satz ein „Talkshow-Verbot für Esken“ machte. Saskia Esken, die SPD-Vorsitzende. Esken war sauer. Woidke gewann die Wahl. Lange ist seine neue Innenministerin.

Silvio Witt (46), ...

... war mit fast 88 Prozent der Stimmen wieder Oberbürgermeister von Neubrandenburg geworden, ein Traumergebnis, zwei Jahre ist das erst her. Er war ein Politiker, wie man sie häufig in der ostdeutschen Provinz findet, parteilos, unangepasst. Vor seiner Zeit im Amt war er unter anderem Comedian, er ist mit einem Mann verheiratet. Als Oberbürgermeister stellte er DDR-Bauten unter Denkmalschutz und freute sich über die Rückkehrer, die wieder in seine Stadt zogen. Ende September trat Witt von seinem Amt zurück, nachdem das Stadtparlament entschieden hatte, dass die Regenbogenflagge am Hauptbahnhof weg soll. Witt hatte sie aufhängen lassen, um zu zeigen, dass Leute wie er in der Stadt willkommen sind. Nun entschied er, schnell und konsequent, dass er dann auch weg ist. Es gibt Überzeugungen, die wichtiger sind als ein Amt.

Katrin Lange (53), ...

... aus der Prignitz sagte in einem Interview mit der Bild-Zeitung über ihre Partei den Satz: „Fürs Erste wäre schon einiges gewonnen, wenn bestimmte Leute grundsätzlich nicht mehr an Talkshows teilnehmen würden.“ Die Auftritte seien „unerträglich“. Nicht nur die SPD Brandenburg dürfte kollektiv aufgetatmet haben, als ihre stellvertretende Vorsitzende sich das traute. Endlich sprach es jemand aus. Natürlich eine Ostdeutsche. Lange gab das Interview, als Dietmar Woidke, der auch in der SPD ist, darum kämpfte, als Ministerpräsident

Luca Piwodda (25), ...

... ist so etwas wie der ostdeutsche Polit-Newcomer des Jahres. Seit Sommer ist er ehrenamtlicher Bürgermeister seiner 2500-Seelen-Stadt Gartz an der Oder und macht Hoffnung, dass der deutschen Politik vielleicht doch nicht alle Talente abhandengekommen sind. Dass es vielleicht doch noch andere Antworten auf die Krise der etablierten Parteien gibt als extreme Ränder. Dabei

